

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

294 (16.12.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-845616](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-845616)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant

N^o 294.

Freitag, den 16. December 1881.

VII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 14. Decbr. Dem Bundesrath sind Vorlagen wegen Zulassung fremder Schiffe zur Küstenfrachtfahrt und wegen der Nachsteuer bei der Einverleibung der Unterelbe zugegangen. Dem Antrage der Budgetcommission des Reichstages zufolge würden sich die Matricularumlagen um 3 1/2 Mill. vermindern.

Nach einer Mittheilung der „Kiel. Ztg.“ hat die englische Regierung die Einfuhr von Vieh aus Schleswig-Holstein nach England verboten.

Die Handelskammer zu Grünberg hat den Erlaß, welchen der Minister für Handel und Gewerbe am 23. v. Monats an dieselbe gerichtet, nunmehr beantwortet. Sie betont ihr Recht, in der Einleitung ihrer Berichte ihren Ansichten über die allgemeine Lage von Handel und Industrie Ausdruck zu geben, und erklärt, auch heute noch der Ueberzeugung zu sein; daß sich die Erwerbsverhältnisse des Bezirkes nicht gebessert haben, daß sie diese Ueberzeugung in der allgemeinen Einleitung begründet habe, während in den Spezialberichten allerdings Ausnahmen, welche sich aber auf einige durch die Schutzzölle begünstigte Fabrikanten beschränken, konstatairt worden seien. Sie weist dann mit Berufung auf eine Anzahl anderer Handelskammern nach, daß auch diese in wesentlich derselben Weise ihr allgemeines Urtheil abgegeben haben, und lehnt den Vorwurf der „tendenzösen Abweichung von der Wahrheit“ durch eingehende Widerlegung der vom Reichskanzler an die Zahlen der Spezialberichte und der aus Grünberg eingegangenen Beschwerden geknüpften Folgerungen von sich ab.

Von dem Abg. Dr. Frhrn. v. Hertling ist mit Unterstützung der Centrumsfraction folgende Interpellation im Reichstage eingebracht worden: An den Herrn Reichskanzler erlaube ich mir die Anfrage zu richten: Liegt es in der Absicht der verbündeten Regierungen, in ihrer Fürsorge für das Wohl der arbeitenden Klassen die bestehende Fabrikgesetzgebung einer weiteren Ausbildung zu unterziehen, insbesondere in der Richtung, daß 1) die Sonntagsarbeit thunlichst beseitigt, 2) die Frauenarbeit weiter eingeschränkt und 3) eine übermäßige Ausdehnung der Arbeitszeit für erwachsene männliche Arbeiter verhindert werde, daß ferner 4) specielle Vorschriften über die im Sinne des § 120 Abs. 3 der Gewerbeordnung in den gewerblichen Anlagen vorzunehmenden Schutzmaßregeln erlassen, und 5) die mit der Fabrikinspection beauftragten Beamten mit umfassenden Befugnissen ausgestattet werden?

Eine vom Fürsten Bismarck selbst unterzeichnete längere Verfügung des Handelsministeriums an die Bezirksregierungen fordert dieselben auf, die Handelskammern u. A.

zu veranlassen, ihre Sitzungen, deren Oeffentlichkeit sie selbst nach § 27. des Gesetzes vom 24. Februar 1870 beschließen können, fortan öffentlich abzuhalten, damit das Publikum genau den Geschäftsgang, sowie die Ansichten, Abstimmungen und Thätigkeit jedes einzelnen Mitgliedes der Handelskammer beurtheilen kann. Ferner sollen die Jahresberichte der Handelskammern genau nach § 32 des genannten Gesetzes spätestens bis Ende Juni beim Handelsministerium eingereicht und erst 4 Wochen nach der Uebersendung an das Ministerium veröffentlicht werden, damit letzteres vor der Veröffentlichung noch Richtigstellungen und Aenderungen veranlassen kann.

Aus einer jüngst von militärwissenschaftlicher Seite angestellten Vergleichung der Erkrankungs- und Sterblichkeits-Verhältnisse unserer Armee mit denjenigen der französischen und österreichischen Armee während der letzten zwei Jahrgänge ergibt sich ziemlich unwiderleglich, daß wir 1) einen durchweg geringeren Krankenbestand haben und daß 2) bei uns außerdem die Sterblichkeit sowohl im Allgemeinen als auch in Bezug auf einzelne Krankheitsformen eine bedeutend geringere ist. Die Mortalität der französischen Armee ist doppelt so groß als die der unserigen, für die österreichische Armee ist das Verhältnis ähnlich. Immerhin erwächst auch aus diesen Vergleichen noch unsern Behörden die Aufforderung, durch sorgfältige Aufmerksamkeit auf die hygienischen Maßnahmen bezüglich der Unterkunft, der Verpflegung, des Trinkwassers u. s. w. dahin zu streben, daß die Erkrankungs- und Sterblichkeitsziffern durch eine entsprechende Krankenpflege die Sterblichkeit verringert werde.

Trotz der knapp zugemessenen Zeit des Reichstages fällt die heutige Plenarsitzung aus, um den Kommissionen Zeit und Raum zur Abwicklung der schwebenden Angelegenheiten zu bieten. Die Budgetcommission wird in ein bis zwei Sitzungen ihre Arbeiten erledigen können, doch ist es fraglich, ob es gelingen wird, die Berathung des Budgets einschließlich der dritten Lesung noch bis zur Vertagung, d. h. also bis zum künftigen Sonnabend, zu Ende zu führen. Den Wünschen des Reichskanzlers entsprechend, sollen die Weihnachtserien möglichst kurz bemessen werden und die Fortsetzung der Arbeiten womöglich schon am 4. oder 5. Januar erfolgen. Wir hören, daß weitere Vorlagen für jetzt nicht zu erwarten sind. Die Erledigung der bisher vorgelegten Entwürfe kann aber füglich bis Ende Januar sehr gut erfolgen und wird dann ein Zusammenarbeiten des Reichstages mit dem Landtage nur während der ersten Woche der Session des letzteren erforderlich sein, während welcher ohnehin die Zeit der Land-

tagsmitglieder der Information über die Vorlagen gewidmet ist und Plenarsitzungen nicht stattfinden pflegen.

In der Commission für den Anschluß Hamburgs wurde nach sehr heftiger Debatte über die Unterelbe, in welcher Hänel mit großer Schärfe die rechtlichen Gründe für die Notwendigkeit gesetzlicher Regelung entwickelt, so daß selbst Reichensperger die materielle Berechtigung des Standpunktes zugeben mußte, § 4 des Antrags Hänel mit 11 gegen 8 Stimmen angenommen.

Die liberale Partei hat bekanntlich vor einiger Zeit den Versuch begonnen, nach dem Muster der von ihr beherrschten Bauernvereine Baierns und Westfalens einen solchen auch für Schlesien zu begründen, um dadurch auch dort dem politischen Einfluß des Centrums eine dauernde sociale Grundlage zu schaffen. Wie ein Privattelegramm der „Germania“ aus Neustadt in Oberschlesien berichtet, constituirten dort gestern 300 Delegirte aus 17 Kreisen Schlesiens, welche angeblich 3700 Grundbesitzer vertreten, den Bauernverein und wählten den Baron Huene zum Vorsitzenden. Der Verein sandte darauf an den Kaiser „den Ausdruck tiefster Ergebenheit und unwandelbarer Treue.“

Am 1. Januar l. J. tritt die Polizeiverordnung vom 26. November d. J. in Kraft. Dieselbe untersagt den Handel im Umherziehen auf den Wochenmärkten während der Dauer derselben. Hiernach ist aber nicht, wie vielfach mißverständlich angenommen zu werden scheint, der Handel mit anderen Artikeln als wie mit Nahrungsmitteln auf den Wochenmärkten überhaupt untersagt. Es darf vielmehr nach wie vor auf den Wochenmärkten mit allen Artikeln, welche nach der Wochenmarktordnung vom 9. Febr. 1848 zugelassen sind, also beispielsweise außer Nahrungsmitteln mit Wäsen aus Keisern, groben Gflichten aus Holzspähnen, aus Weiden, Schilf, Rohr, Bast und dergl., Flach, Hanf, Leinwand, Zwirn, Band, Strümpfen aus Leinen, Leinwand, Zwillich, Drillisch, groben Holzwaaren, wollenes Strickgarn u. s. w. gehandelt werden, nur ist die Vorbeziehung für den Handel die Einnahme einer festen Stelle auf dem Markt, welche den Händlern seitens der Marktpolizei angewiesen wird. Die Gesetze können natürlich nur so weit berücksichtigt werden, als Platz vorhanden ist.

Marine.

Kiel, 14. Dez. Der Transportdampfer „Eider“ wird am 15. d. M. in Kiel außer Dienst gestellt. — Morgen findet an Bord des Kanonenboots „Cyclop“ ein Schießversuch aus Geschützen statt. — Der Direktor der Marine-

19) Kaiser und Bürger.

Roman von Emilie Heinrichs.
(Fortsetzung.)

Denn wie kann ich, der Kaiser und Herr eines der größten und mächtigsten Reiche der Welt, dasselbe vor seinen Feinden schützen, wenn mir nicht Mittel gegeben werden, diese Macht zu üben und des Reiches Größe zu vermehren? O, liebe Herren und Fürsten! Lasset Euch nimmer täuschen — der Franzmann möchte auch gar zu gern aus der wunderlichen Lage des deutschen Kaisers Vortheil ziehen, und wenn er auf Mailand marschirt und dieses erobert, dann hat er den Schlüssel zu Italien, wird Meisterr von den Gebirgen und der Etsch — und uns ein gar zu gefährlich naher Nachbar. Geht doch auch die Rede, daß die Franzosen sich stark in der Champagne rüsten; fallen sie also auch von dieser Seite in Deutschland ein, da mag die Nation einen harten Stand bekommen.“

Der Kaiser schwieg und ließ den Blick wieder über die reiche und vornehme Versammlung schweifen.

Der greise Kurfürst Berthold von Mainz erhob sich jetzt und entgegnete in seiner treuesten Weise: Ew. kaiserliche Majestät werden uns, den Ständen des Reichs, huldreich gestatten, uns den Stand der Dinge reiflich zu überlegen und mit einer so überaus wichtigen Entschliegung zu warten, bis die säumigen Stände, welche bislang noch immer nicht erschienen, eingetroffen sind.“

Kaiser Max runzelte die Stirn und murmelte zornig zwischen den Zähnen: „So kam ich also immer noch reichlich früh.“

Dann nickte er kurz, winkte seinem vertrautesten Freunde und Rathgeber, Veit von Wolkenstein, und verließ in sichtbarem Unmuth den großen, prächtigen Saal des neuen Rathhauses, wo dieser Reichstag seine Sitzung hielt.

Eine Weile herrschte tiefe Stille unter der Versammlung, dann erhob sich Graf Eitel Friedrich von Zollern und rief: „Wenn die hohen und edlen Herren einen Rath von mir

nicht verschmähen wollen, so wäre es der: für heute den Tag zu beschließen, dieneil hier — ich seh's an den unterschiedlichen Mienen — zu große Streitigkeiten entstehen würden, welche zu keinem ersprießlichen Ziele führen können. Mögen die Fürsten und Grafen, weltliche und geistliche Würdenträger mitkommen rathen, und so auch die Abgeordneten der Städte, absonderlich die Herren vom römischen Recht, dann können wir morgen sehen, was die Stimmen ergeben, und ob wir Sr. Majestät Wunsch erfüllen können, oder auf die säumigen Stände warten müssen.“

„Das ist ein weises Wort, Herr Graf von Zollern!“ rief Doctor Jörg Hemsbach. „Der Kaiser will viel haben, denn eine ständige Armee für's Reich ist ein fecker und kühner Gedanke, ist eine große Aufgabe für den Sockel der Nation. Doch ich denke, wer viel fordert, kann auch viel dafür wiedergeben — und so wollen wir uns die Sache sein sorgsam überlegen.“

„Ei, ei, welche Sprache führen die Herren von den rothen Barett!“ sprach der alte Kurfürst von Mainz kopfschüttelnd. „Ich meinstheils will Alles thun, was zur Wehrung kaiserlicher Macht und Ansehens in und außer dem Reiche dienen kann!“

„Ich denke, das Erste müßte sein, des Reiches Macht und Ansehen zu fördern!“ rief Doctor Reuchlin aus Tübingen, welcher mit Eberhard von Württemberg gekommen war. „Und dieserhalb stimme ich allerdings des Kaisers Majestät bei, daß eilige Hülfe von Röhren. Der Ruhm der Nation allein erfordert einen mächtigen deutschen Kaiser.“

Der Württemberger Graf nickte seinem Doctor lächelnd zu, und mit dem Aufbruch der Kurfürsten verließen die Reichsstände den Saal.

Nur die Doctoren vom römischen Recht, die rothen Barette, blieben im Rathhaussaal zurück und begannen eifrig über des Kaisers Vorschläge zu debattiren.

Der eifrigste von Allen war Doctor Jörg Hemsbach, der mit dem gelehrten und poetischen Doctor Reuchlin in

einen harten Streit gerieth, denn der kalte, trodene Jurist berechnete nur den Nutzen der Nation, während der Gelehrte den Ruhm derselben liebte, weil sein eigener damit verknüpft war. Reuchlin hätte gern gesehen, daß die Deutschen auf eine thätigere Art Theil an den italienischen Wirren genommen hätten.

Während dieser eifrigen Debatten traten der kaiserliche Rath Veit von Wolkenstein und Graf Eitel Friedrich von Zollern ebenfalls wieder in den Saal. Sie stellten sich in eine Fensterbrüstung und schienen im eifrigen Gespräche zu sein, im Grunde aber wünschten sie die wahre Ansicht der rothen Barette kennen zu lernen.

Mit einem raschen Blicke nach jener Fensterbrüstung sprach Doctor Hemsbach jetzt folgende gewichtige Worte: „Was auch die Fürsten und Herren über des Kaisers Forderung beschließen mögen, liebe Herren und Freunde! — Eines dürfen wir vor allen Dingen nicht vergessen, daß uns die Städte des Reichs hergesandt, um ihr wahres Recht zu behüten und nach Kräften zu fördern. Thun wir dieses aber, wenn wir nur gehorsam Beifall nicken und den Sockel des fleißigen Städtlers zu Kriegszwecken ausbeuten? Ich kann mir denken, daß die hohen Fürsten und Grafen, wie auch die Kirchenfürsten sich große Vortheile von den italienischen Staaten versprechen und dieselben als deutsches Lehn betrachten möchten — das gäbe Statthalterschaften und fette Pfründen. Aber wir Abgeordneten der Städte, welche nur vom Frieden Einigung und starke Gesetze das wahre Heil und die Größe des Reichs erwarten können, und die nicht glauben, daß die Nation in Gefahr sei, wenn das Reich auch einige Vasallen in Italien weniger hätte! — wir, die Vertreter des Rechts und des Friedens, können erstens nicht beschließen, bevor die Abgeordneten der meisten Städte gegenwärtig sind; wir verlangen ferner, daß nichts beschloffen werde, ehe nicht den Beschwerden einer jeden Stadt abgeholfen; und endlich müssen wir die warnende Stimme erheben, sich nimmermehr zu ewigem Tribut noch Servitut verführen zu lassen!“

(Fortsetzung folgt.)

Akademie und Schule, Capt. v. S. Freiherr von Reibnitz, ist vom 22. dieses bis zum 4. nächsten Monats nach Berlin beurlaubt.

Vokales.

Wilhelmshaven, 15. Dez. Es muß constatirt werden, daß die jetzt in Burg Hohenzollern arrangirten Unterhaltungsabende eine weit größere Anziehungskraft auf das Publikum ausüben, als dies mit Theatervorstellungen, und seien diese noch so wohl gelungen, der Fall ist. Auch gestern sind die großen schönen Räume wieder gut gefüllt gewesen. So täglich ein neues Programm aufgestellt wird, bekommt das Publikum bei wiederholtem Besuch auch stets Neues zu sehen und zu hören und durchgängig Alles, was im großen Saale aufgeführt wird, ist sehr bemerkenswerth. Die Luft- und Parterre-Gymnastik wird von ganz vorzüglichen Artisten ausgeführt. Wir haben z. B. niemals brillantere Produktionen am hochschwebenden Trapez gesehen, als wie sie die Turnerkönigin Fr. Alexandra, sowie die Herren Dankmar und Gebr. Veltz ausführen. Die von den letzteren ausgeführte Nummer „Das Löwengebirg“ erregt stets allgemeinstes Staunen. Gleichwohl leisten die Herren Voe, Veltz und Weisar in „Falkenmortalen“ sehr Bewundernswürdiges; ihrer Kühnheit genügt nicht einmal der Uebereinbau vieler Tische, sie wählen sich schließlich als höchst erreichbares Objekt die Gallerie, von welcher sie, in Höhe von 30 Fuß, die verwegensten Kopfsprünge ausführen. Die Produktionen an den Ringen, ausgeführt von 2 Damen und 2 Herren, documentiren ebenfalls in höchstem Maße Geschicklichkeit, Kraft und Eleganz. Mit einem wahren Schwunge ist Hr. Waismann ausgestattet, denn er spielt mit einem schweren eigenen Ohmfaß wie mit einer Feder nur unter Anwendung der Zähne; je er trägt das Faß, belastet mit einem Menschen, frei herum, schließlich läßt er sogar 3 Personen auf dem Faß reiten und vertraut diese schwere Last immer noch der Festigkeit und Kraft seines Gebisses an. Was die Solofestspiele mit Gesang betrifft, haben wir von dem plattdeutschen Komiker Hrn. Mohrmann bereits einige sehr interessante Nummern, z. B. „De Hamburger Schoster“ und „Das Hinzelmännchen“ mit vieler Routine vortragen hören. Jederzeit stürmischen Beifall weis sich Wlle. Frou-Frou zu erringen, mag sie nun als imitirte Tyrolerin ihre brillanten Sober hervorschnemern oder ihre Schnada-häpferl und Couplets mit ganz köstlicher Mimik vortragen, oder als Verwandlungskünstlerin sich in wenig Secunden dem Publikum siebenthal wie durch Zauberei stets in anderer eleganter Toilette zeigen. Außer den Vorträgen einer Sourette und den Tänzen einer Ballettense finden auch besonders hohen Beifall die theatralischen Aufführungen und humoristischen Pantomimen, wie z. B. gestern die sehr erheitende Pantomime „Jocco, der brasilianische Affe“. In bekannt exacter Weise führt nebenbei unsere Marinecapelle täglich nicht nur das Concert, sondern auch die Zwischenmusik und die Musikbegleitung aus und da, wie bereits erwähnt, die Leitung des ganzen Arrangements unter Direktion des Hrn. Haber eine ganz treffliche ist, indem Alles programmgemäß „glatt wie am Schnürchen“ geht, ist man ungetheilt in der Ansicht, daß die Unterhaltungsabende in Burg Hohenzollern sehr zu empfehlen sind. — Morgen Freitag tritt in besonders brillanter Vorstellung noch ein neu eingetretenes Künstlerpaar auf und zwar die rühmlichst renommirten Brüder Halleyn oder die fliegenden Männer vom Crystalpalast in London.

Wilhelmshaven. Eine Bekanntmachung des Cultusministers v. Hofke kündigt eine Revision der Artznotizen an, die in ihrer neuen Gestalt mit Neujahr in Kraft treten soll.

Vant, 15. Dez. Die Gründung eines Bürgervereins der Gemeinde Vant ist in der gestrigen Versammlung im Saale der Ww. Christelius definitiv erfolgt. Bei der ersten Zusammenkunft hatten sich, wie schon erwähnt, 41 Einwohner als Mitglieber angemeldet, heute nun zählt die Liste schon eine fast doppelte Zahl an Unterschriften, wodurch zur Genüge documentirt wird, daß in Vant ein reges Interesse für Gemeindegüter vorhanden ist, welches durch den jetzt bestehenden Bürgerverein immermehr geweckt werden soll. Nachdem der Statutenentwurf vorgelesen und durch einige neue Vorschläge vervollständigt und genehmigt war, wurden als Vorstandsmitglieder gewählt die Herren Gravemann, Lehrer, als Vorsitzender, Meineke, Bauunternehmer, als zweiter Vorsitzender, Elfers, Gastwirth, als Kassirer, Alberts, Kaufmann, als Schriftführer, Jungnecht, Schiffszimmermann, als Beisitzer. Der Verein wird, wenn nicht dringende Fragen ein öfteres Zusammenkommen erfordern, alle Monate eine Versammlung abhalten. Mit einem „Hoch“ auf das Gedeihen des Bürgervereins schloß die Versammlung. Auch wir wünschen dem Verein zu seiner künftigen Wirksamkeit von Herzen Glück.

Aus der Umgegend und der Provinz.

k. Schortens, 13. Dez. Der Veteran Wille Dirks zu Feldhausen feierte am Dienstag den 6. d. seinen 90. Geburtstag. Dirks, welcher in sehr guten Vermögensverhältnissen ist, erfreut sich bester Gesundheit, und läßt er, sowie sein Kamerad Veteran Dirk Cassens hier selbst, welcher bereits das 92. Lebensjahr tiefen Herbst angeht, es sich nicht nehmen, den Festen des Oldenburgischen Kriegerbundes teilzunehmen. Wir wollen wünschen, daß die in dieser Gemeinde angehörenden beiden Veteranen sich noch lange Jahre der besten Gesundheit erfreuen mögen. — Das gewiß jedem Menschen bekannte Sprichwort „Das Werk lobt den Meister“ kann man mit Recht vom St. Johannibier der Firma Ranhenke u. Co. in Accum sagen. Was die Qualität dieses bereits allgemein eingeführten Bieres anbelangt, bleibt nichts zu wünschen übrig. Allein nach Zeyer, wo bereits ein neuer Verleger engagirt ist, werden jetzt schon wöchentlich ca. 40 Hektol. geliefert, zudem die regelmäßigen Landtouren. Es ist dies jedenfalls ein Zeichen, daß das Geschäft blüht. Sehr zu wünschen wäre aber auch, daß von Accum über Lange werth nach Antersluff und von Accum über Olrum nach

Heidmühle eine Chaussee errichtet würde. Die Strecke von Accum über Clarum berührte alsdann auch das Wasserwerk Feldhausen.

Oldenburg, 15. Dez. Ihre königl. Hoheiten der Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin nebst Familie und Gefolge werden, falls nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, heute hier eintreffen. Die Taufe der jüngst geborenen Prinzessin wird am Freitag den 16. d. stattfinden.

Murich. Der hier neu erwählte Bürgermeister Herr Schwiening ist von der Regierung bestätigt worden. Seine Einführung dürfte bald erfolgen.

Norderney, 12. Dez. Die Wochenschrift „Nordwest“ bringt in ihrer letzten Nummer neben dem Novemberbericht von der Kurcolone in Norderney noch einen großen Aufsatz vom Geh. Medicinalrath Dr. Beneke, der sich über die Resultate seines uneigennütigen menschenfreundlichen Versuchs bis jetzt sehr befriedigt äußert. Andere Berichte von Leuten, die kürzlich auf der Insel gewesen sind, bestätigen völlig, daß die um den hochherzigen Marburger Professor geschaarten ziemlich zahlreichen Patienten sich ihres Aufenthalts dort nicht wenig freuen und beloben. Zugleich aber regt Professor Beneke die nothwendige weitere Ausbildung der Sache an, namentlich die Gründung gutgeleiteter Pensionen und die Gewährung von Unterricht für die voraussichtlich besonders viel hierher kommenden scrophulösen oder sonst schwächlich angelegten Kinder, wie Prof. Bertles das in Davos eingerichtet hat.

Hannover. Der Gewerbeverein hat für die geplante Ausstellung von Lehrlingsarbeiten in Emden 250 M. zu Prämien bewilligt. — Das Zustandekommen der in Hameln projektirten Obeweser-Schleppschiffahrts-Gesellschaft ist jetzt gesichert, indem bereits das ganze Aktiencapital gezeichnet worden ist. Die Constatirung wird in nächster Zeit erfolgen.

Blumenthal. Ein Schiffbrüchiger, der nur durch einen glücklichen Zufall dem Untergange entronnen ist, traf am Dienstag Abend in Blumenthal bei seinen Verwandten ein. Es ist der in Bardenfleth ansässige Capt. W. Wiegand von dem Schooner „Gefine“. Das Schiff war von einem Hafen in England mit Thon nach Harburg abgegangen. In dem schrecklichen Orkan am 27. v. M. wurde das Schiff leck und sank. Wiegand hielt sich an Planken fest und war in dieser Lage zwei Tage lang ein Spiel der Wellen. Endlich wurde er an die jütische Küste geworfen, wo er mehrere Stunden lag, bis Fischer ihn fanden. Die Leute brachten ihn nach Niwedagatt ins Lazareth, wo er einige Tage verpflegt und dann in seine Heimath entlassen wurde. Von der übrigen Besatzung der „Gefine“, 5 Mann, hat man bis jetzt nichts gehört.

Bremen. Eine übermäßig starke Auswanderung scheint für das kommende Frühjahr in Aussicht zu stehen. Nach dem neuesten vom „Nordb. Lloyd“ ausgegebenen Fahrplan werden im Monat März 13 Dampfer nach Newyork, 5 Dampfer nach Baltimore und je 1 Dampfer nach Rio Janeiro und dem La Plata expedirt werden.

Bremerhaven. Die Eismühl- und Eisfabrik von Ludw. Polborn in Berlin hat mit einem Schiffe des „Nordb. Lloyd“ eine Sendung Eis verladen, das für Newyork bestimmt gewesen ist. Unterwegs, wahrscheinlich in Veranlassung eines Sturmes, wurde das betr. Faß über Bord gespült und nachdem es durch nicht weniger als 1 $\frac{3}{4}$ Jahre auf offenem Meere herumgeschwommen, ist es jetzt am Strande del Nostro unweit Cap Finisterre angetrieben, das Schiff selbst ist mit der übrigen Ladung glücklich am Bestimmungsorte eingetroffen. Der Inhalt des Faßes war noch vollständig erhalten. Es war mit eisernen Reifen versehen und trug die Aufschrift „Polbo — Wl — Berlin — 752“.

Bremerhaven, 13. Dez. Daß die deutsche Eisenindustrie im Auslande immer mehr in Aufnahme kommt, dafür ist es gewiß ein erfreuliches Zeichen, daß hier in letzten Tagen eine vollständige eiserne Brücke per Bahn von Westfalen angelangt ist und mit dem Nachfristen von hier abgehenden Royal Mail Steamer nach Corinto versandt werden wird. Die Brücke ist vorläufig zwischen dem ersten und dem zweiten Schuppen am neuen Hafen gelagert.

Bederkesa. An Stelle des als städtischer Stadtschulinspektor nach Berlin berufenen Direktors Reinecke ist am Freitag der frühere Seminaroberlehrer und Preiger Bohnenstedt aus Kyritz (Prov. Brandenburg) als Direktor des hiesigen Seminars eingeführt worden.

Vermischtes.

— Nach dem Brande des Ringtheaters finden sich jetzt in Wien auf den Redaktionsbüros der Zeitungen immer mehr Gerüchte ein, welche deponiren, daß man ihnen mit Arretirung gedroht, als sie die Polizisten anflehten, die auf den Treppen ersiekenden Menschen zu retten. An dem Fortgang der Untersuchung nimmt im Auftrage des Kaisers Erzherzog Albrecht persönlich Antheil. Es mehrten sich die Wahrscheinlichkeiten infolge der Gemüthserschütterung. Die Privatammlungen nehmen einen glänzenden Fortgang; ein nicht sehr reicher Privatmann zeichnete allein 10,000 Gulden. — Zahlreiche Entlassungen höherer Polizeibeamten werden allgemein verlangt und erwartet, weil, wie nunmehr erwiesen, diese Beamten sich am Tage des Unglücks ihrer Stellung keineswegs gewachsen zeigten und die Rettung der Verunglückten unterließen, wo solche vielleicht noch möglich war. Auch gegen das Stadtbauamt ist die Erbitterung groß. Die „Deutsche Zeitung“ meldet, vor vier Wochen habe eine polizeiliche Untersuchung des Ringtheaters stattgefunden und der betreffende Beamte habe den Director Jauner wegen einer Anzahl von Nachlässigkeiten zur Rede gestellt. Jauner habe schroff entgegnet, in dieser Angelegenheit sei nicht die Polizei, sondern das Stadtbauamt als zuständige Behörde anzusehen, und sich geweigert, bevor er vom Stadtbauamt Auftrag erhalten, den Weisungen des Polizeibeamten nachzukommen. Die Wiener „Allgem. Zeitung“ schreibt, der Kaiser habe den Erzherzog Karl Ludwig be-

auftragt, dem ersten Oberhofmeister, Fürsten Konstantin Hohenlohe, das allerhöchste Mißfallen darüber auszusprechen, daß derselbe am Tage nach dem Brande des Ringtheaters an den Director Jauner ein Beileidschreiben gerichtet habe. Der Befehl des Kaisers sei gestern vollzogen worden. Fürst Hohenlohe ist heute plötzlich abgereist, wie es heißt, nach seinen schlesischen Gütern. Der Kaiser befahl, den Bau des neuen Burgtheaters zu beschleunigen. Im Polizeihause sind sämmtliche bis jetzt im Ringtheater gefundenen Gegenstände, welche nicht identificirten Zeichen gebären, zur Schau ausgestellt. — Die Wiener Katastrophe hat wie in Paris, Berlin und anderen Hauptstädten Europas, auch in London die Frage in den Vordergrund gerückt, was geschehen würde, wenn in irgend einem der Londoner Theater während der Vorstellung ein Feuer ausbräche. Wie man uns aus London schreibt, lautet die Antwort nicht sehr befriedigend, da von den 40 Theatern nur wenige zwei oder mehrere Ausgänge haben, und selbst diejenigen Theater, denen es an Nothausgängen nicht mangelt, wie z. B. das elegante Her Majesty's Theatre, das Conventgarden-Theater, das Adelphi-Theater u. a. an engen Treppen und Corridoren leiden. Der Lord Oberstkämmerer, welchem die Jurisdiction über die hauptstädtischen Theater zusteht, scheint zwar die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß jedes nördlich von der Themse gelegene Theater in weniger als zehn Minuten geleert werden kann, allein es scheint, daß die Berechnung, auf welcher diese Schätzung basiert, nicht die gesündeste ist. Mehrere Londoner Theaterpächter brücken sich damit, daß während der letzten 43 Jahre im Br. Königreich nur zwei Personen ihr Leben durch Theaterbrände eingebüßt haben, und daß die Opfer nicht Zuschauer, sondern Theaterbedienstete waren. Wie dem auch sein mag, so mangelt es den meisten Londoner Theatern an solcher löblichen Einrichtungen, wie Drahtcourttinen, getrennte Gasleitung, Dellampen, nach außen sich öffnende Thüren u. s. w. Das Londoner Publikum scheint seit dem fürchterlichen Brande im Ringtheater sehr ängstlich geworden zu sein, denn die Theaterdirektoren klagen seitdem über wesentlich verminderte Einnahmen.

— Wie gefährlich für Leben und Gesundheit die besonders bei Damen bisweilen vorkommende Unflitte, Schoßbunde zu fassen, in ihren Folgen werden kann, beweist der folgende in Sagan vorgekommene Fall: Seit einigen Monaten klagte der sechsjährige Sohn des Herrn N. über Schmerzen in der Gegend der Leber. Da dieselben immer zunahmen und sich auf dieser Stelle eine Geschwulst bildete, zog man einen Arzt in Sagan zu Hilfe. Nach angestellter Untersuchung erklärte er derselbe dahin, daß wahrscheinlich durch Beflecken von einem Hunde die Hundewürmer in den Körper des Knaben übergegangen seien, und an dieser Stelle sich festgesetzt hätten. Die Diagnose des Arztes war richtig. Bei einer vom Professor Dr. Bardeleben in Berlin im Beisein von 20 Aerzten vorgenommenen Operation fand derselbe gerade über der Leber ein Beutchen, in dem sich 2 Liter Wasser und eine Unmenge von Hundewürmern vorfand. Der Knabe hat die Operation glücklich überstanden und seine durch dieselbe angegriffenen Kräfte sind bereits wieder in Zunahme begriffen. Dieser Fall warnt von neuem vor dem Beflecken der Hunde, besonders bei kleinen Kindern.

— Münster, 7. Dezbr. Dieser Tage wurde in einer hiesigen Schlosserei, dem Vernehmen nach für das hiesige Gerichtsgefängniß bestimmt, ein ganz eigenartiges aber äußerst sicheres Fesselungs-Verfahren für schwere Verbrecher angefertigt. Dasselbe war so konstruirt, daß dem damit belasteten Gefangenen beide Hände und beide Beine in einer geringen Entfernung mittelst einer Stange fest aneinander gehalten, die beiden Stangen mit einer Kette von oben nach unten verbunden und das Ende der Kette am Fußboden so befestigt werden kann, daß dem Gefangenen so viel Spielraum bleibt, sich zur Ruhe zu legen und seine sonstigen Lebensbedürfnisse zu befriedigen, ohne die Fesselung zu lösen. Höchst wahrscheinlich war dieses sehr praktische Instrument für den kürzlich mehrfach erwähnten gefährlichen Verbrecher Köhler bestimmt, um dessen unzeitigen Freiheitsgelingen einen sicheren Damm entgegen zu setzen.

— Ein hübsches Geschichtchen wird den „Dresdner Nachr.“ aus dem Weberstädtchen Geringswalde erzählt. Vergangenen Montag Abends in der neunten Stunde saßen altherkömmlichem Gebrauche gemäß die Spigen unserer biederen „Däblicher“ (so ist der Spitzname von Geringswalde) beim vollen Humpern friedlich am Stammtische. Da mit einem Mal erschallen auf den Straßen die Lärmtrömmeln der ehrwürdigen Schützengilde, welche mit Wucht die unheimlichen Töne des Generalmarsches anschlugen, als ob sich „Däblich“ mitten im Belagerungszustande befände. Von jähem Schrecken erfaßt stürzte Alt und Jung, Männlein und Weiblein ob dieses unerhörten Ereignisses in dunkler Nacht aus den Häusern, um sich eine Erklärung für diese kriegerischen Maßnahmen zu schaffen. Die halbe Bevölkerung schloß sich der seltsamen Reveille an, welche endlich unter Führung ihres wackeren Schützenhauptmannes vor dem Schießhause auf einem freien Plage Halt machte, um dem um sich versammelten Volke die fürchterliche Botschaft mitzutheilen, daß — der gütigen Fee Fortuna es gefallen hat, ihr Füllhorn über Geringswalde in Gestalt des Hauptgewinnes von 30 000 M. anzuschütten. Bei Vernehmung dieser wunderbaren Mär bemächtigte sich der Anfangs so entsetzten „Däblicher“ eine so maßvolle Freude, daß die Weiblein schleunigst ihre Wamse aus ihren Kremenaten holten und sich ihren Ehegesponsen und Auserwählten anschlossen, um das unerwartete Ereigniß bis in die Morgenstunden bei Sang und Klang und Gerthensaft festlich zu begehen. Erläuternd sei dazu bemerkt, daß der kriegslustige Anführer der Bürgerhützen zugleich Lotteriekollektor ist, in dessen Kollektion der genannte Gewinn fiel. Als solcher kam er auf die jedenfalls originelle, und wie es sich gezeigt hat, sehr zweckmäßige Idee, seine Kunden von diesem glücklichen Fall per Generalmarsch zu verständigen. Von dem Lose fiel ein Zehntel auf die Schützengilde, die übrigen neun Zehntel auf lauter Geringswalder Einwohner.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Freitag: Nachts 7 U. 35 M., Nachm. 8 U. 18 M.

Submission.

Die Lieferung von rot. 1150 cbm Kiefernholz in Spundpfählen von 0,26 m Stärke und 11,5 m Länge zum Bau der Molen für die zweite Hafeneinfahrt hier selbst soll öffentlich an einen Unternehmer verbungen werden.

Zu diesem Zweck ist auf **Donnerstag, den 4. Januar 1882, Nachmittags 5 Uhr,** im Geschäftszimmer Nr. 2 der Hafenaufbau-Commission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Lieferung von 1150 cbm Kiefernholz in Spundpfählen“ portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur, sowie in den Expeditionen des Deutschen Submissions-Anzeigers, Berlin SW., Ritterstraße 55, und der Submissionszeitung „Cyclop“, Berlin SW., Friedrichstraße 1, zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 M. für den Bogen und 0,90 M. für ein vollständiges Exemplar von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 12. Dez. 1881.
Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

Bekanntmachung.

Die im Kasernen-, resp. im Lazarethhaushalt nicht mehr verwendbaren Utensilien, als 1) wollene Decken, eiserne Bettstellen etc., diverse chirurgische und andere Utensilien von Kupfer und Zinn etc.; 2. alte Baumaterialien, eiserne Ofen und Kochmaschinen etc., sollen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Es ist hierzu Termin für die ad 1 genannten Gegenstände auf **Montag, den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr,** auf dem hintern Hofe der Stadtkaserne und für die ad 2 bezeichneten Stücke auf

Dienstag, den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf dem Bauhofe an der Kirche hier selbst anberaumt worden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 12. Dez. 1881.
Kais. Marine-Carnison-Verwaltung.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns August Reefe hier, ist heute, am 13. Dezember 1881, Abends 6 1/2 Uhr, von dem königlichen Amtsgerichte hier das Konkursverfahren eröffnet.

Der Agent A. Köbelen hier ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 13. Januar f. J. beim Gericht anzumelden.

Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 19. Januar 1882, Vorm. 10 Uhr, vor dem hiesigen Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindefuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. Decbr. 1881 Anzeige zu machen.

Wilhelmshaven, 13. Dez. 1881.
Die Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts.
Steimer.

Wiener Fächer

in eleganter Ausstattung empfiehlt in reicher Auswahl
Heinr. Müller,
Koonstraße.

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich für Wilhelmshaven und das Großherzogthum Oldenburg die

Einführung

einer **neuen Heiz-Methode** (Patent Nr. 23,672) übernommen habe. Nach derselben werden alle Räume, auch die größten, schnell und gleichmäßig erwärmt. Die Einrichtung läßt sich überall leicht, sowohl bei eisernen als auch bei Kachelöfen, ohne große Kosten anbringen; besonders empfiehlt es sich, bei Neubauten gleich darauf Rücksicht zu nehmen. Zugleich mache ich bekannt, daß im Berliner Hof hier selbst im Speisesaal diese neue Heizmethode eingerichtet ist und kann solche von Reflectanten besichtigt werden.

Wilhelmshaven, 8. Dec. 1881.

Th. Berlow,
Töpfermeister.

Hierdurch bestätige ich die Richtigkeit des Obigen und kann die neue Methode nur empfehlen.

Albert Thomas.

Zu Festgeschenken empfehle mein großes Lager in **Photographie-Albums** sowohl in **Plüsch** wie in **Leder**, in **Quart-, Lang- und Octav-Formate** zu billigen Preisen.

Schreib- und Poesie-Albums

von den feinsten bis zu den billigsten Exemplaren.

Johann Focken,
Roths Schloß.

Den geehrten Vereinen von Wilhelmshaven und Umgegend empfehle mich ganz ergebenst zum **Arangiren von Theater-Vorstellungen und sonstigen Festlichkeiten. Verrücken u. Schminken** stehen zur gefälligen Disposition. Hochachtungsvoll

Robert Reulecke,
Schauspieler,
Koonstr. 104, 2 Tr.

Bitte lesen Sie!

Der Weihnachts-Bazar von **A. Sommerfeld, Dresden**, liefert in Folge colossaler Parthieläufe gegen Eins. oder Nachm. Nachstehendes zusammen für nur

6 Mark:

- 1 schön. Sophtappich m. Franzen,
 - 1 weiße Filet-Tischdecke,
 - 3 Paar Herrenstümpfe,
 - 6 Stück weiße Taschentücher,
 - 1 Handtasche mit Stickerei,
 - 12 Stück feine Toilette-Seife,
 - 12 Wiener Waffeln,
 - 1 hübsche Papeterie,
 - 1 schöne Geldbörse,
 - 2 Duz. mod. Damenknöpfe.
- Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Ein leistungsfähiges **Leinen-Wäsche und Manufactur-Waaren-Geschäft** sucht Herren oder Damen zum provisorischen Verkauf seiner Artikel bei Privatund-schaft zu engagiren. Franco-Offerten mit **guten Referenzen versehen** befördert unter Chiffre **A. 5773** **Nudolf Wosse** in Frankfurt a. M.

Gesucht

auf sofort ein **ordentl. Dienstmädchen.** Meldungen in der Exped. ds. Bl.

Kanarienvogel,

echte Harzer Roller a 15 M., hiesige 6 M. hat zu verkaufen
G. Rosenbusch, Altstr.

Schultornister

für Knaben und Mädchen, sehr **dauerhaft** gearbeitet, empfehle zu äußerst billigen Preisen

Johann Focken,
Roths Schloß.

Zum Festbedarf empfehlen:
Bestes Oberl. Dampfmehl, ausgesuchte Rosinen und Corinthen, Feigen, Wall-Para- und Haselnüsse, Mandeln und Succade und alle Gewürze in schöner neuer Waare,

neue **Cath.-Pflaumen**, per Pfd. 50 Pf.,
neue **türkische Pflaumen**, per Pfd. 35 u. 40 Pf.,
neue **böhmische Pflaumen**, pr. Pfd. 30 Pf.,

Hambg. Bisquits u. Cakes, sowie sämmtlich Colonialwaaren zu billigen Preisen.

W. Athen Ww. & Sohn, Neubepens.

Bergmann's Theerichwefel = Seife bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendende weiße Haut. Vorrätig a Stück 50 Pf bei **Ed. Hitzegrad.**

Billige Harmonikas

von den kleinsten bis zu den größten

bei **Rudolph Aibers,**
Bismarckstr. 62.

Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfiehlt

Visitenkarten

billig und elegant

Th. Süß,
Buchdruckerei d. Tageblattes.

Goldtäferschuhe

empfang und empfiehlt

J. G. Gebrels.

Grünkohl, Weißkohl, Rothkohl, alle Arten Gemüse, **Kartoffeln, Walnüsse, Nessel und Birnen** empfiehlt

G. Thier, Wilhelmstr. 8.

Zur gefl. Beachtung.

Als **Clavierlehrerin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von Wilhelmshaven und Umgegend

Lilly Reulecke,
Schauspielerin.

Zu verkaufen

schöne saure **Aepfel** per Scheffel 1,25 M.

J. J. Drantmann Wwe.
Neuendertengroden.

Zu vermieten

auf sogleich ein möbliertes Zimmer mit Schlafzimmern. Bismarckstr. 20.

Eine perfecte

Schneiderin

und gute **Waschinennäherin** empfiehlt sich in sowie außer dem Hause. Näheres H. Brüggenmann Altmarktstraße 139 in Alt-Heppens.

Ein **mod. Wäscheschrank**, fast neu, 2 **Querspiegel**, sowie verschiedene andere Gegenstände, sind **Wegzugs halber** sofort zu verkaufen.

Bassendowsky,
Börtenstr. 36.

Zu vermieten

eine **Wohnung.**

E. Rosenbusch, Altstr.

Hasenfelle werden zu höchsten Preisen gekauft.
Weinberg.

Große Auction.

Montag, den 19. d. M. und folgende Tage sollen im Auctionslokale **Wilhelmshalle** hier, **Nachmittags 2 Uhr** anfangend:

- circa 5000 m wollene Kleiderstoffe,
- " 1000 " Bettbezüge,
- " 500 " halbleinene Dowlas und Schirting,
- " 300 St. wollene Tücher,
- " 100 " garnirte Kopftücher,
- " 50 " Pelzgarnituren, Bisam und Itis,
- " 50 " Teppiche, in verschied. Größen,
- " 50 " Damen-Paletots und Regenmäntel,
- " 50 " Regenschirme,

sowie **wollene Schlafdecken und Tischdecken** öffentlich meistbietend verauctionirt werden. Kaufliebhaber werden eingeladen.

Die Waaren sind echt und fehlerfrei.

Wilhelmshaven 15. Dezember 1881.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Heinr. Müller

empfehle zu **Weihnachts-Einkäufen** sehr mit vielen Neuenten versehenes großes Lager von

Porzellanwaaren, Glaswaaren, Thonwaaren, Lederwaaren, Holz- und Marmorwaaren, Lampen, Parfümerien u. Seifen, Meerschaum-Cigarrenspitzen, Bronze-Artikel, Japanische Sachen, Schmuck-Gegenstände etc. zu äußerst billigen Preisen.

Etwas Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

Musik-Albums

bei **Joh. Focken, Roths Schloß.**

Singer-Nähmaschinen

aus der größten schinen-Fabrik von **Dresden**, sowie theile hält stets am unter den günstigsten Bedingungen zur gefl.



deutschen Nähmaschinen-Fabrik von **Seidel & Naumann**, sämtliche Einzel-Lager und empfiehlt besten Zahlungs-Behandlung

W. Westphal, Uhrmacher, Uhren- und Nähmaschinenhandlung, Mitglied der „Concordia“, Verein deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten und Händler. **Bismarckstraße Nr. 60.**

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme schnell und billig. D. D.

Zum bevorstehenden Feste

erlaube ich mir mein reichhaltiges Lager von

Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren

sowie **gold. Damen- und Herren-Uhren** zu billigen **Engros-Preisen** unter Zusicherung strengster **Rechtlichkeit** und **solidester Bedienung** in gütiger Erinnerung zu bringen.

Sämmtliche in das **Gold- und Silberwaarenfach** einschlagende Arbeiten werden **sauber und prompt** in meiner Werkstatt ausgeführt.

Koonstr. Heinr. Müller.

Einkauf von altem **Gold- und Silber** zum höchsten Preise.

Weihnachts-Ausstellung 1881. Burg Hohenzollern.

T ä g l i c h :
Concert und große Vorstellung.
H e u t e :

Erstes Auftreten der Brothers Halley
vom Crystal-Palace in London, genannt „die fliegenden Männer“.
Zum Schluß zum 1. Male: **Das Zigeunerlager im Walde**, große humoristische Pantomime in 2 Aufzügen.
Direction H. Faber.

Anfang 6 Uhr. Cassenöffnung 5 Uhr.
Entree 50 Pf. — Kinder die Hälfte.
Familien-Billets 1 Mk.
Contremarken werden nicht ausgegeben. Bei jedem Eintritt neue Zahlung.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
J. G. Kaper Wwe.

Weihnachts-Bazar in Burg Hohenzollern.

T ä g l i c h g e ö f f n e t v o n 2 U h r N a c h m i t t a g s a n .
Bis 6 Uhr Abends wird kein Entree erhoben.

- H. Thies** aus Südböh: Braunschweiger und Groninger Honigkuchen, Conditoreiwaaren aller Art.
- Fräulein Schuchmann:** Putzartikel.
- H. Meuß:** Friseurgeschäft, Haarflechten und feine Parfümerien.
- C. Heeren** aus Jever: Honig- und Succadekuchen, Conditoreiwaaren und Marzipan in großer Auswahl.
- Hinrichs** aus Jever: Korbwaaren, als Blumentische, Körbe aller Art, Zimmer- und Gartenmöbeln, Puppenwagen zc. zc.
- Fr. Dabel:** Klempnerwaaren, Haushaltungsgegenstände, f. Lampen, Vogelbauer, f. lackirte Blechspielwaaren u. f. w.
- Görs:** Delicatessen und Süßfrüchte.
- F. Klöppel:** Solinger Stahlwaaren, als: Messer und Gabeln, feine Taschenmesser, Scheeren zc. zc.
- Lindenau:** Weiß- und Wollwaaren.
- Schlöffel:** Pelzwaaren, Mützen, Hüte zc. zc.
- Westphal:** Nähmaschinen neuesten Systems aller Art.
- Carl Heine** aus Bilsbäumen: Wollwaaren, Strumpfgarne, Rouleaux und Wäschstüchchen.
- Carl Scharfe:** Schaufelpferde, Puppen, Blechspielwaaren, Portemonnaies, Schmuckfächer, Seifen, Odeurs zc. zc.
- Wengel:** Korbwaaren, Zimmer- und Gartenmöbel aller Art, Blumenständer, Körbe in verschiedenen Größen und Facons zc. zc.
- M. Colby** aus Bremen: Papierhandlung, als: Post- und Schreibpapier, Stahlfedern, Couverts, Bleifedern von Faber, Gummi zc. zc. Specialität: 60 Bogen f. engl. Postpapier, mit jedem Namen gratis gestempelt, 60 und 80 Pf.
- Zünemann** aus Barel: Woll- und Manufacturwaaren, Galanterie- und Spielwaaren, als: Albums, Ledertaschen, Portemonnaies, Schmuckfächer, feine lackirte japanische Thee- und Kaffeeteller, do. Holzschalen und Kasten.
- W. Sefias** aus London: Engl. Crystallkitt zum Repariren von Glas, Stein, Porzellan, Alabaster, Elfenbein, Knochen, Marmor, Holz, Horn zc. zc. unter Garantie der größten Dauerhaftigkeit. Obige Aussteller laden ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum zum regen Besuche freundlichst und ergebenst ein.

Von 2 bis 6 Uhr kein Entree.
Die Aussteller.

Mein reichhaltiges Lager in

Lederwaaren,

als: Photographie-, Schreib- und Poésie-Albums, Schreibmappen, Brieftaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Visitenkartenetuis, ff. Damentaschen in Leder, Plüsch und Seide u. f. w. halte bei Festenkaufen bestens empfohlen.

Arnold Gossel.

Für Auswanderer.

Passagiere, welche den billigen Ueberfahrtspreis nach Amerika im Zwischendeck von **Mark 90** resp. 100 u. 110 Mk. für nächstes Frühjahr noch benutzen wollen, müssen sich schon jetzt die betreffenden Plätze durch Einzahlung eines Handgeldes von Mk. 30 sichern. **Vom 1. März 1882 ab tritt der höhere Fahrpreis von M. 130 ein.**

Passagepreis nach Australien für Zwischendeck beträgt **330 Mk.**

Jede gewünschte Auskunft ertheilt **unentgeltlich** und empfiehlt sich zum Abschluss von Ueberfahrts-Contracten

Der obrigkeitlich concessionirte Agent
F. J. Schindler.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Gröfnete
Roonstraße Nr. 101, Ecke der Mittelstraße,
meine diesjährige

Conditorei-Weihnachts-Ausstellung

wozu ich die hochgeehrten Herrschaften Wilhelmshavens und der Umgegend freundlichst einlade.
Empfehle feinstes **Baumconfect**, **Honigkuchen** in verschiedenen Sorten, **Thorner** und **Französische Lebkuchen**, weiße und braune **Nüsse**, **Atzappen** und **Bonbonnieren**, **Mandel-Auflauf** in bekannter Güte, sowie **feinste Marzipantorten**, **Marzipan-Naturel**, überhaupt alle in mein Fach schlagenden Sachen zu durchaus niedrigen Preisen.
Hochachtungsvoll

W. A. Folkers.

Friedr. Büttner,

Roonstraße 83,
Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter,
empfiehlt zu **passenden Festgeschenken** sein durch neue Zuwendungen bedeutend vergrößertes Lager von **Medaillons, Broches, Garnituren, goldene Herren- und Damenketten, Kinderohrringe, Garnituren Knöpfe**, sowie eine große Auswahl von **Silberwaaren**.

Ferner empfehle goldene **Haarkettenbeschlüge** in schöner Auswahl.
Das **Flechten der Haarketten** wird gleichzeitig mit übernommen und billigst ausgeführt.
Altes Gold und Silber wird im Umtausch hoch angerechnet.

Conditorei Eduard Oetcken.

Meine diesjährige
Weihnachts-Ausstellung
habe eröffnet. **Honigkuchen** in bekannter Güte.
D. D.

Meine Weihnachts-Ausstellung

in **Marzipantorten** und **Imitationen, Atzappen, Baumconfect, Thorner, Berliner und holländischen Pfefferkuchen** zc. ist durch Nachsendungen wieder reichlich completirt und empfehle diese Waaren in bester Qualität zu **billigst** gestellten Preisen.

E. Wetschky,
Roonstraße Nr. 93.
Besonders empfehle noch die so sehr beliebten **Thorner Catharinen**.

O. Ubben's Conditorei,

Roonstraße Nr. 8.
Vom heutigen Tage an eröffne ich meine
Weihnachts-Ausstellung.



Selbstthätige Zimmer-Fontaine.

Dieselbe bildet mit **Aquarium** und **Blumentisch** in ihrer eleganten Ausführung nicht nur einen schönen Zimmerschmuck, sondern besitzt auch dadurch hohen Werth, daß sie die Luft durch das plätschernde Wasser von gesundheits-schädlichen Gasen reinigt und eine anheimelnde Behaglichkeit und stärkende Frische hervorbringt. Ich halte dieselbe als passendes Weihnachts-geschenk angelegentlichst empfohlen und habe deshalb eine in meinem Laden aufgestellt und in Betrieb gesetzt.
Bitte, sich dieselbe anzusehen, wie ich auch Aufträge, welche zum Festen erledigt werden sollen, bald erbitte.

Zugleich empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter Bedienung.

Großes Lager von **Sänge-, Tisch-, Hand- und Wandlampen, Haus- und Küchengeräthe.**

L. Mösser, Klempner.

Heinr. Müller

empfiehlt in großartiger Auswahl:
Photographie-Albums, Reise- u. Arbeitsalben, Brief- u. Cigarrentaschen, Schreibmappen, Reise- u. Taschnecessaires, Portemonnaies.

Ältere Gegenstände zu herabgesetzten Preisen.

Große schöne Goldfische

empfang und empfiehlt
Joh. Fr. Rose.

Puppen
werden elegant und billig angezogen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Schnur u. Quasten
zu **Stickerien** und **Tischdecken** empfiehlt
C. S. Franke.

Eine große Auswahl geschmackvoll decorirter
Kinder-Service
in ca. 50 verschiedenen Mustern halte zu Festgeschenken bestens empfohlen.
Heinr. Müller,
Roonstraße.

Selbstgemachte, dauerhaft gearbeitete

TORNISTER

für Knaben und Mädchen, sowie für Letztere auch

Büchertaschen

empfiehlt zu billigen Preisen.
C. S. Franke.
Fabrik-Arbeit verkauft bedeutend billiger
D. D.

Succade, Mandeln, süße und bittere, Citronen, Citronenöl, Rosenwasser, Cardamom, ganz- u. gemahl., Canehl, Canehlblüthe, Sultana-Rosinen, Elémé-do, große u. kleine Muscat-do., Malaga-Feigen, Lepé-do, Smyrna-do.
in frischer Waare bei
C. J. Behrends.

Christbaumkerzen, Christbaumschmuck, Lichthalter
sind eingetroffen.

Arnold Gossel.

Geld gefunden!

Näheres bei **Otto**, Hinterstr. 23.

Verloren

ging gestern Abend von Hempels Hotel bis zur Sielstraße ein **Trauring**, gez. Nr. 14. Gegen Belohnung bitte abzugeben in der Exped. d. Bl.

Geburts-Anzeige.

(Soll besonderer Anzeige.)
Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden erfreut
Wilhelmshaven, 15. Decbr. 1881.
G. Baumann u. Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 1³/₄ Uhr starb sanft unsere unvergeßliche liebe Mutter Frau **Franziska Maliska** nach kurzem Krankenlager. In unserem großen Schmerz bitten um stille Theilnahme die hinterbliebenen Töchter
Angelika Maliska.

Bertha Maliska, gen. Schwarz.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. Decbr., Nachmittags 2¹/₄ Uhr vom hiesigen städtischen Krankenhaus aus statt.